

**POSTULAT** von Philipp Kutter (CVP, Wädenswil), Benjamin Fischer (SVP, Volketswil) und Pia Ackermann (SP, Zürich)

betreffend Situation der ausserschulischen Angebote für Kinder und Jugendliche

---

Der Regierungsrat wird eingeladen, die Situation der Sport-, Jugendverbände und weiterer Akteure in der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Zürich zu analysieren. Aufzuzeigen sind insbesondere die aktuellen Herausforderungen und der gesamtgesellschaftliche Beitrag solcher Angebote. Einzubeziehen sind aktuelle Entwicklungen auf Bundesebene.

Philipp Kutter  
Benjamin Fischer  
Pia Ackermann  
Walter Meier

123/2016

Begründung:

Sport- und Musikvereine, Jugendverbände und viele weitere Anbieter in der Kinder- und Jugendarbeit sorgen dafür, dass Kinder ihre Freizeit sinnvoll verbringen können. Sie fördern die Talente der Kinder und Jugendlichen, integrieren sie in die Gesellschaft und machen sie mit dem Milizsystem vertraut.

Die Angebote sind wertvoll für unsere Gesellschaft und mit viel Freiwilligenarbeit verbunden. Doch sie stehen unter Druck und sind Risiken ausgesetzt, zum Beispiel finanziellen Risiken. Sichtbar wurde dies 2015, als das Bundesamt für Sport (BASPO) über markante Kürzungen der J+S-Beiträge für Lager informiert hatte. Das war ein Warnschuss.

Ziel der Analyse ist es die Risiken zu reduzieren, die Freiwilligenarbeit zu stärken und die Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Zürich zu optimieren.

Bei der Analyse sind die Möglichkeiten des Eidg. Kinder- und Jugendförderungsgesetzes zu beachten. Gemäss Art. 26 Übergangsbestimmung gewährt der Bund den Kantonen während acht Jahren ab Inkrafttreten dieses Gesetzes Finanzhilfen, wenn sie ihre Kinder- und Jugendpolitik weiterentwickeln wollen. Die zu erstellende Situations-Analyse durch die Bildungsdirektion bzw. das AJB könnte mit Bundesgeldern finanziert werden.